

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Pränumerations-Preis:  
 für Post und Eisen halbjährlich 5 fl.  
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
 Für die tägliche Zustellung in's Haus  
 8 kr. monatlich.  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 6 fl. 30 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Inserionsgebühr:**  
 Für die Einrückung einer Amal-  
 gespaltenen Zeile 3 kr., bei 3maliger  
 Insertion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewalt:**  
 Hatvanergasse, Horvath's Haus.  
**Redaktion:**  
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 87.

Montag, 14. April.

1851.

## Einladung zur Pränumeration.

Die freundliche Theilnahme, deren sich  
**Der Spiegel**

als

politisch-belletristisches Tageblatt

seit seinem Erscheinen zu erfreuen hatte, ermuthigt uns,  
 die zahlreichen Leser desselben zur neuen Pränumera-  
 tion auf das nächste Vierteljahr höflichst einzuladen.

Wir werden wie früher dieselbe Masse von Novitäten  
 und Tagesbegebenheiten liefern wie sämtliche hiesige  
 großen politischen Journale, und auch die Konkurrenz  
 mit den Blättern der Residenzstadt Wien durch verläss-  
 liche und reichhaltige Korrespondenz aus allen bedeutenden  
 Städten des In- wie Auslandes ehrenhaft zu be-  
 stehen trachten. Ebenso haben wir viele tüchtige und  
 gewandte Federn gewonnen, um auch das „Feuilleton“  
 das bisher so großen Beifall fand, fort und fort zu einer  
 Lehrlehre alles Schönen und Interessanten gestalten zu  
 können.

### Pränumerations-Bedingnisse

(vom 1. April bis Ende Juni):

Loco Eisen-Post mit Zustellung ins Haus 2 fl. 54 kr. C. M.  
 Mit Postversendung . . . . . 3 fl. 30 kr. C. M.

### Die Expedition des Spiegels.

#### Oesterreich.

**Wien.** Se. Majestät der Kaiser hat eine neue  
 Systemisirung der Regiments-Musikbänder angeordnet.  
 Hiernach werden die Musikbänder der Artillerie, des  
 Pionierkorps und der Genie-Regimenter mit 1. Mai  
 gänzlich aufgelöst und ihre Bezüge eingestellt; dagegen  
 bei den Infanterie-Regimentern auf den Stand von  
 48, bei den Jägerbataillonen auf den Stand von 24  
 Köpfen gebracht. Zur Erzielung des nöthigen Nachwuchses  
 und für Supplirungen werden 12 Mann aus dem  
 Stande der Kompagnien bei jeder Regiments-Musik  
 derart als Lehrlinge in Verwendung kommen, daß sie  
 bei solcher nur den nöthigen Unterricht erhalten. Die  
 beiden detachirten Infanterie-Bataillonen allenfalls noch  
 bestehenden Musikbänder werden gleichfalls aufgelöst  
 und eine ähnliche Errichtung in Zukunft nicht mehr ge-  
 statet sein.

\* Das k. k. Kriegsministerium hat neue Bestim-  
 mungen hinsichtlich der Abrihtung und Ausbildung der

Rekruten bei den Linien-Infanterie-Regimentern erlassen,  
 wornach die Beurteilung der Rekruten möglichst be-  
 schränkt und angeordnet wird, daß nur in dringenden  
 Fällen, wenn die Belassung der Rekruten im Lokostande  
 nicht möglich ist, eine Rekruten-Beurlaubung stattfinden  
 dürfe; jedoch muß die Abrihtung derselben vorerst ver-  
 anlaßt sein. Vor vollkommen vollendeter Abrihtung darf  
 keine Beurteilung eines Rekruten mehr stattfinden.

\* Neuerdings ist das Gerücht verbreitet, daß mit  
 Ausnahme der medizinischen Fakultät die Universität  
 von Wien verlegt werden soll. Es ist zweifelhaft, ob im  
 Theresianum die Wissenschaften bleibend gelehrt werden  
 sollen, entschieden aber scheint es bereits, daß in den  
 Hallen des alten Universitätsgebäudes die Mäusen ihren  
 Sitz nicht mehr aufschlagen werden.

\* Der österreichisch-toskanische Zollverein soll dem  
 Abschluß nahe sein.

\* Se. Majestät hat angeordnet, daß jeder Offizier  
 sich die bezügliche Regimentsprache binnen Jahresfrist  
 eigen machen müsse.

**Brünn,** 7. April. Der „Neuen Zeit“ wird von  
 hier geschrieben: Bei der Mission in Tschonowiz sei auch  
 der Brünner Bischof persönlich erschienen, habe sich  
 öffentlich in der Kirche der Insignien seiner Würde ent-  
 kleidet, indem er sich nicht würdig halte, diese in Gegen-  
 wart der frommen Väter zu tragen; zuletzt habe er sie  
 wieder (wie von einem Augenzeugen erzählt wird) auf  
 den Knien demüthig durch die Kirche rutschend von den  
 frommen Vätern zurückerhalten.

**Uzrau.** Hier herrscht eine solche Theilnahmslosig-  
 keit für die Wahlen zum neuen Gemeinderathe, daß bei  
 der ersten Wahlbesprechung von ungefähr 1000 Wäh-  
 lern nur etwa 50 erschienen.

**Mailand,** 4. April. Aus Anlaß einiger auf Grab-  
 steinen in den hierortigen Friedhöfen gefundenen aus-  
 reizenden Aufschriften, wurde jüngst von dem Militär-  
 kommando eine Verfügung erlassen, daß die Friedhöfe  
 selbst während des Tages immer geschlossen bleiben  
 müssen und nur Befuchs zu geschweher Beerdigungen  
 geöffnet werden dürfen. Dieses gab abermals Anlaß zu  
 mehreren boshaften Maueraufschriften.

\* 7. April. Zwei Tagelöhner, welche in ihrem Ueber-  
 muthe sich erfrechten, mehrere Personen am Cigarren-  
 rauchen auf öffentlicher Straße zu hindern, haben kriegs-  
 gerichtlichem Spruche zufolge jeder 50 Stockstreiche  
 erhalten.

#### Deutschland.

\* Die Gesandten derjenigen Staaten, welche bis-  
 her in der reaktivirten Bundesversammlung noch nicht

vertreten waren, werden dem Vernehmen nach im Laufe  
 der nächstfolgenden Woche in Frankfurt eintreffen. Die  
 Bundesversammlung, in vervollständiger Zahl, wird  
 voraussichtlich unmittelbar nach dem Osterfeste ihre  
 Sitzungen beginnen, worüber zwischen Wien und Ber-  
 lin bereits Uebereinstimmung herrscht. Wie von gut un-  
 terrichteter Seite verlautet, werden gleich in einer der  
 ersten Sitzungen die Gesandten der süddeutschen König-  
 reiche Vorlagen machen, die zum Zwecke haben, eine Be-  
 seitigung des Mißtrauens herbeizuführen, daß Oester-  
 reich und Preußen eine oder die andere Vereinbarung  
 getroffen hätten, welche die Stellung jener Königreiche  
 zu beeinträchtigen geeignet sein würde.

\*\* Es soll demnächst, wie die „D. Z. a. B.“ meldet,  
 eine Note an die auswärtigen Mächte ergehen, in welcher  
 der Beweis geliefert wird, daß in dem Eintritte Ge-  
 sammtösterreichs in den deutschen Bund nur eine Garan-  
 tie gegen die Revolution zu suchen sei.

\*\* Aus Weimar wird gemeldet, daß es keinem Zwei-  
 fel unterliege, daß die thüringischen Staaten den Bun-  
 destag beschicken werden.

\*\* Aus Frankfurt wird gemeldet: Oesterreich und  
 die mit ihm verbundenen Staaten werden in der Bun-  
 desversammlung mit Entschiedenheit auf dem Grund-  
 satze bestehen, daß eine dauernde Wiederherstellung der  
 alten Form nicht beabsichtigt sei, sondern der Bundestag  
 nur zu dem Zwecke reaktivirt werde, um eine Reform  
 der Bundesverfassung auf bundesgesetzlichem Wege be-  
 werkstelligen zu können und die Rechtskontinuität zu  
 wahren. Bereits soll eine dahin zielende Erklärung von  
 Seite Oesterreichs an das preussische Kabinet ergan-  
 gen sein.

\*\* Die deutschen Kommissäre in Holstein finden ihr  
 Verhältnis zu den dänischen Bevollmächtigten so unan-  
 genehm, daß sie auf ihre Abberufung angetragen haben  
 sollen.

\*\* In Bornheim fanden am 6. d. M. zwischen den  
 Mannschaften der verschiedenen in Frankfurt liegenden  
 Truppenabtheilungen blutige Schlägereien statt, wobei  
 einige tödtliche Verwundungen vorgekommen sein sollen.

\*\* Ein Wiener Korrespondent des „K. B. a. B.“  
 schreibt, daß Fürst Schwarzenberg die Absicht habe, den  
 Beschluß Preußens, dem Bundestage beizutreten, anzu-  
 nehmen und sogleich der vervollständigten Bundesver-  
 sammlung die wichtigsten in Dresden zur Verathung ge-  
 kommenen, oder dort angenommenen Punkte zur Sank-  
 tion vorzulegen. — Derselbe Korrespondent meldet, daß  
 die englisch-französischen Proteste gegen den Eintritt  
 Gesamtösterreichs in den Bund, jetzt auch bei Ruß-  
 land Bedenkllichkeiten erregt zu haben scheinen. — Eine

## Feuilleton.

### Ein Gang durch's Gebäude der Londoner Aus- stellung.

(Fortsetzung.)

Im Hintergrunde, melancholisch einsam, stehen bereits  
 einige Marmorwerke, theils verpackt, theils frei, oder mit  
 einem Lappen verdeckt. Darunter eine Gruppe: Milton als  
 begeisteter Vorkämpfer. Ost dagewesen, aber darum noch im-  
 mer nicht gut. Sehr leblos, edig, englisch. Die ausgepac-  
 kten Marmorwerke sind sämtlich englische Fabrikate. Eine  
 amerikanische Gruppe, von welcher die Yankee's mit viel  
 Begeisterung sprechen, ist erst mit dem St. Lawrence ange-  
 kommen; viele andere werden erwartet, darunter die  
 Gruppe Ihres Landsmannes Engel, eines Ungarn, die er  
 auf Bestellung des Prinzen Albert in Rom gearbeitet hat,  
 und von der Kunstkenner, die sie do t zu sehen Gelegenheit  
 hatten, viel Nühmliches erzählen.

In der Mitte des Transepts wird eben eine Grube  
 ausgegraben. Hier kommt der große Springbrunnen zu ste-  
 hen, dessen Verzierungen sämtlich aus kunstvoll geschlif-  
 fenen Glase bestehen werden, der seiner Lage nach von allen  
 Punkten des ungeheuren Raumes aus sichtbar sein wird.  
 Zwei kleinere werden ihm in gemessener Entfernung zur  
 Seite stehen. Ihre Steineinfassung ist bereits vollendet.

Steht man auf dem Punkte, wo die große Mittelstai-  
 ne sich erheben wird, sieht man nach Osten und Westen  
 durch den Hauptgang des Glasgebäudes, so bekommt man  
 die beste Anschauung von dessen Ausdehnung. Dem Kurz-  
 sichtigen zumal verschwinden die dünnen Eisenstäbe, welche  
 das Gerippe des Baues abgeben, und wäre nicht Alles voll  
 von Gerüsten, und ständen die Mittelsäulen, die Tragpfie-

ler der Gallerien und die Holzeinfassungen von Außen nicht,  
 welche den Blick nothwendig beschränken, so könnte man  
 versucht sein zu glauben, im Freien Parke zu stehen.

Erst wenn all die Millionen Gegenstände in sinniger  
 Anordnung an Ort und Stelle sein werden, wird diese illu-  
 sorische Freiheit ihre passende Staffage erhalten. Jetzt be-  
 steht Letztere nur erst aus Kisten und Verpackungen aller  
 Art. Oben aber, auf der schwindelnden Höhe des Glas-  
 daches bewegen sich kleine dunkle Gestalten. Es sind die An-  
 streicher, welche dem eisernen Dachstuhl den letzten Firniß  
 geben.

Zu beiden Seiten des Transepts läuft eine breite  
 Straße bis zu den entgegengesetzten östlichen und westlichen  
 Ausgangspunkten der Ausstellung; sie wird die Hauptpassage  
 abgeben und kann es an Geräumigkeit mit den meisten  
 Hauptstraßen Wiens aufnehmen. — Von ihr aus münden  
 rechts und links kleinere Seitengäßchen in die besonders ab-  
 getheilten Räume, wie sie für die einzelnen Staaten be-  
 stimmt sind. An jeder dieser Seitenstraßen, die je nach ihrer  
 Einmündung sehr lakonisch mit „Austria“, „Hispania“,  
 „China“, „Zollverein“ u. s. f. bezeichnet sind, steht ein  
 Polizeiman Wache und bittet um Ihre Karte, d. h. um Ihre  
 Berechtigung, die Einzelräume zu besuchen.

Ich hatte durch die Freundlichkeit des Kapitäns M. . .  
 eines der königlichen Kommissäre, eine Karte erhalten, wor-  
 auf in großen Buchstaben das Wort „Everywhere“  
 (Überall) prangte, und vor dieser Zauberformel, deren nur  
 sehr wenige Glückliche theilhaftig werden können, öffneten  
 sich mir alle Räume und beugten sich alle Policemen.

Die Staatenabtheilungen selbst — man muß es sich  
 mit geheimer Angst geschehen, wenn man daran denkt, daß  
 am 1. Mai Alles vollendet sein soll, wie die Welt am  
 Abende des sechsten Schöpfungstages — sehen einander  
 ziemlich ähnlich an Stahlheit, Leere und Unerquidlichkeit.

Der deutsche Zollverein macht hiervon eine rühmliche Aus-  
 nahme. Der größte Theil seiner Sendungen steht in Kisten  
 und Leinwand verpackt, bunt- und übereinander. Sie und  
 da ist nach der Durchsuchung durch die Zollbeamten eine  
 Oeffnung in den Verpackungen geblieben, durch die das  
 Auge sich neugierig einsenkt, um etwas vom Inhalte zu  
 erspähen. Ein riesiges cylindrisches Gefäß, wahrscheinlich  
 ein Dampfapparat, steckt einige Nöhren als Arme durch die  
 hölzerne Zapfbohrung; neben demselben steht ein Riesen-  
 verschlag, darin liegt ein eherner Löwe aus München. Es  
 muß ihm zu ängstlich geworden sein in der unbequemen Be-  
 hausung. Wenigstens scheint es so; denn wo der Kopf des  
 Thieres liegt, ist ein Plankerstück weggebrochen und ein Lö-  
 wenauge ist sichtbar, das sich sehr gemüthlich das Treiben  
 ringsherum anschaut.

Die Schweizer waren ebenfalls pünktlich und auch  
 Frankreich hat sich schon zum großen Theile eingestellt. —  
 Sechs lange Kisten tragen auf ihrem Deckel die pikante  
 Aufschrift: „Shawls aus Glas.“

Die chinesischen Artikel zeigen schon ihre erotische Em-  
 ballage, daß sie nichts mit den Dingen unseres Kontinents  
 gemein haben, desgleichen die indischen und afrikanischen,  
 während die Sendungen aus den brittischen Kolonien Ame-  
 rika's, jeder Verpackung entbehrend, uns lehren, daß wir  
 aus jenen Regionen mehr die Erzeugnisse der schaffenden  
 Natur, als die Produkte der umschaffenden Menschen-Indu-  
 strie zu bewundern haben werden. Da sehen wir grandiose  
 Erzstücke aus British-Guyana, Pelzwerke aller Art, und  
 neben einem Originalcanoe der rothen Indianer die kost-  
 barsten halb rohen, halb polirten Hölzer in Gestalt gewal-  
 tiger Stämme aus den Wäldern von Canada.

(Schluß folgt.)

russische Note soll sich in dieser Beziehung dahin aussprechen, daß Rußland zwar keinen Widerwillen gegen die Absicht Oesterreichs hege, die gegenwärtigen Zeitverhältnisse jedoch Beachtung verdienen.

**Berlin, 9. April.** In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wird der Kommissionsantrag über Abänderung des Art. 61 der Verfassung, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, mit 72 gegen 66 Stimmen verworfen. Der Gesetzentwurf über Ministerverantwortlichkeit ist demnach, trotz dem Bemühen der Abgeordneten Stahl, Gerlach und Isenplitz, angenommen worden.

\*\* In der Sitzung der 2. Kammer kam es in Betreff des Gesetzes wegen außerordentlichen Bedarfs der Militärverwaltung in den Jahren 1850 und 1851 zu einer heftigen Debatte, während welcher der Ministerpräsident vom Kammerpräsidenten zur Ordnung gewiesen wurde. Nachdem durch den Abgeordneten Vinke beantragt war, die Kammer möge vor Bewilligung der Verwendung erklären, daß die auswärtige Politik Preußens das Ansehen, die Stellung und Ehre des Staates gefährde und das Ministerium deshalb in Anklagezustand zu versetzen wäre, wenn das Verantwortlichkeitsgesetz nicht fehlen würde, suchte der Minister seine Politik zu rechtfertigen, indem er besonders hervorhob, daß Preußen im Falle eines Krieges mit Oesterreich auf keine Großmacht als Bundesgenosse zu rechnen gehabt hätte, daher nachgiebig sein mußte; die dabei vorgekommenen Inkonsequenzen fielen nicht ihm zur Last. Die gleichzeitig ausgesprochene Beschuldigung, daß er dem Könige zur Annahme der deutschen Kaiserkrone gerathen und dadurch den Inkonsequenzen den Weg angebahnt hätte, wies er zurück, indem er bemerkte: „die geschehene Ablehnung der deutschen Kaiserkrone sei Thatsache, eben so, daß er zur Zeit dieser Ablehnung Minister gewesen.“ Die Vertagung der Verhandlung machte der Debatte nach längerer Dauer ein Ende.

\*\* Die Fürsten von Hohenzollern werden gleich den übrigen Prinzen des preussischen Königshauses als erbliche Mitglieder ihren Sitz in der künftigen ersten Kammer einnehmen.

\*\* Die „Preussische Zeitung“ enthält einen in sehr gereiztem Tone geschriebenen Aufsatz gegen den Mißbrauch bei Veröffentlichungen durch die Presse, indem sie die Publikationen der Brochüre: „Die Dresdener Konferenzen“, bespricht, die sie einen Diebstahl und Einbruch nennt. Der Artikel schließt: „Ob es wirklich kein Mittel gegen die Tyrannei dieser Pressefreiheit gibt?“ Doch bemerkt die Redaktion dazu, daß damit keineswegs die Censur gemeint sei.“

\*\* 12. April. Fürst Wittgenstein ist gestern Abend gestorben.

### Frankreich.

**Paris, 10. April.** Folgende Ministerliste circulirt: Aukeres Chasseloup, Inneres Baroche, Finanzen Fould, Justiz Rouher, Marine Boffet, Krieg Randon, Handel Boyer, Unterricht Giraud, Arbeiten Magne. Die Legislative bewilligt den Republikierkredit. Parfaits Antrag, das Stattfinden einer Amnestie blieb unberücksichtigt.

\*\* Die Nachrichten aus den Departements lauten für das Elysée sehr betrübend. Die ausgesandten bonapartistischen Emissäre, welche die Stimmung der Bevölkerung zu sondiren hatten, haben sich überzeugen können, daß die Sympathien für den Präsidenten in rascher Abnahme begriffen sind. Ob der Neffe des Infels seine imperialistischen Gelüste aufgeben wird, bleibt dahin gestellt.

\*\* Der Ex-Präsident der Republik Venedig, Herr Manin, hat auf die ihm von der französischen Regierung bewilligte Unterstützung zu Gunsten anderer italienischer Flüchtlinge verzichtet, indem ihm seine italienischen Sprachstunden zum Lebensunterhalte ausreichen.

\*\* 11. April. Nach dem „Moniteur“ ist das Ministerium definitiv gebildet. Rouher übernimmt die Justiz, Randon Krieg, Faucher Inneres, Chasseloup-Kaubat Marine, Buffet Handel, Magne Arbeiten, Fould Finanzen, Baroche Auswärtiges, Crouseilles Unterricht. — Die Ministerlösung veranlaßte einige Hausse. Die Legislative hat das Ministerium ziemlich indifferent aufgenommen. — Das neue Ministerium wird das Ministerium der Katastrophe genannt. In der Legislative wird daselbe von Faucher angekündigt; es wolle Vertheidigung, Ordnung, Eintracht der Legislative. Et. Deuws wiederholtes Mißtrauensvotum wurde beseitigt und man ging mit 327 gegen 275 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über. Der „Constitutionnel“ erklärt, die Majorität des Reiches seien bei der Bildung des Ministeriums thätig gewesen.

### Großbritannien.

**London, 10. April.** Im Unterhause interpellirte Ansley über die Aufnahme nicht-deutscher Länder in den deutschen Bund. Lord Palmerston erklärte, England habe bestimmt, als Verletzung des Wiener Traktats, dagegen protestirt. — Der Lordmayor gab gestern ein Ministerfest.

\*\* Die Uebersichtstabellen der Staatseinkünfte vom 5. April 1850 bis 5. April 1851 sind soeben veröffentlicht worden. Sie betragen für das abgelaufene Jahr 50,299,365 Pfd. St. Im ersten Trimester des l. J. sind um 283,051 Pfd. St. mehr als im gleichen Zeitraum des vor Jahres eingelaufen.

\*\* In Leeds sind die Geistlichen der St. Salvator-Kirche und das sämtliche Kirchendiener-Personale vom anglikanischen zum katholischen Glauben übergetreten.

### Schweiz.

\*\* Der Bischof von Basel hat mit Genehmigung des Papstes den Maitag, die beiden Johannistage und den Michaelstag als Feiertage aufgehoben.

\*\* In der Schweiz ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Oesterreicher, sobald in Frankreich etwas losbreche, den Kanton Tessin schleunigst besetzen und sich Gotharts- und St. Bernhardspasses bemächtigen werden.

### Italien.

**Rom, 5. April.** Die Nachricht von einer Abberufung des Delegaten von Civitavecchia wird widerlegt, obgleich die Differenzen mit dem österreichischen Konsul noch bestehen, die aber bald geschlichtet werden dürfte. Die Stadtgemeinde hat sich bereits konstituiert, den Räten wurde der Eid abgenommen.

**Livorno, 7. April.** Erlasse des österreichischen Militärkommando's verbieten den Straßenverkauf und die ohne Erlaubniß bewerkstelligte Ausgabe von Druckschriften.

### Donaufürstenthümer.

\*\* Briefe aus Bukarest und Jassy melden mit Bestimmtheit, daß der Abmarsch der russischen Truppen aus den Donaufürstenthümern am 27. April l. J. unaufhaltsam erfolgen werde.

### Türkei.

\*\* Aus Agram wird gemeldet: Am 8 d. M. schlug Omer Pascha 3000 Insurgenten bei Rozarac um rückte nach Pridor. Banjaluka mußte 1000 Beutel, Gradiska 250 Beutel Kontribution zahlen. 3500 Mann türkischer Truppen sind unter Feuerbezug über Petrovac nach Bihac gezogen. Die Insurgenten flohen seit dem Zweiflungskampfe bei Rozarac in allen Richtungen. Ali Redich steht bei Bihac, dessen Fall nächstens erwartet wird.

### Amerika.

\*\* In New-Orleans sind sämtliche Beteiligte bei der Expedition nach Cuba freigesprochen worden.

### Städtischer Telegraph.

— Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog Ernest weist unter uns und hat seinen Aufenthalt im Hotel zum „Erzherzog Stephan“ genommen.

— Der l. Magistrat hat mittelst Plakaten die Verordnung bekannt gemacht, daß auf keinem der größeren Ueberfuhrfähnen mehr als 10, auf den kleineren mehr als 8 Personen aufgenommen werden dürfen. Uebertretungen werden scharfsten geahndet werden.

— Die Intabulationen auf die im Pilscher Bezirke liegenden Güter können in Zukunft nur vor dem Ofner Senate des k. k. Pester Landesgerichtes — welcher seine amtlichen Funktionen bereits am 7. dieses Monats begonnen hat — gültig vorgenommen werden.

— Die Direktion des Nationaltheaters hat durch die gestrige Veranstaltung einer zum besten der Hinterbliebenen des k. k. Pester Landesgerichtes — welcher seine amtlichen Funktionen bereits am 7. dieses Monats begonnen hat — gültig vorgenommen werden.

— Der Herr Obergespann von August hat die bereits eingereichten Baupläne in Bezug auf die Wiederherstellung des durch mancherlei Unglücksfälle zerstörten „deutschen Theatergebäudes“ dem l. Magistrat zur schleunigen Vornahme unterbreitet. Der „Magyar Hir-“ bemerkt hierzu: Die Bewohnerschaft Pest's ist wohl nicht überzeugt von dem Bedürfnisse eines größeren (tágasb) städtischen Schauspielhauses (?), doch ist jedenfalls einleuchtend, daß es der Stadt als Kunstwerk zur Zierde gereichen würde, so wie die damit verbundene Wiederherstellung mancher Lokalitäten, als eines Redoutensaales u. s. w. von Wichtigkeit wäre.

— Der hochwürdige Pater Sartory (vom Karmeliterorden bei Graz) beendigte gestern seine Kanzelreden, die er während seiner achtägigen Anwesenheit täglich zweimal unter starkem Andrang von andächti-

gen wie neugierigen Zuhörern in der hiesigen Stadtpfarrkirche hielt. Der hochw. Prediger entwickelte eine ungemene Wärme des Vortrags, der eben so klar und deutlich als beredt und eindringlich ist, und bewährte sich als Kanzelredner von tiefer und gründlicher Bildung. In Bezug auf den Inhalt der Predigten maßen wir uns kein Urtheil an, da dieses je nach der individuellen religiösen Anschauungs- und Empfindungsweise der Zuhörer ein verschiedenes sein muß. Doch erlauben wir uns die Bemerkung, daß, unserer Ansicht nach, ein populärer Vortragsstil, der entwickelten strengen orthodoxen Richtung angemessen, mehr zweckentsprechend gewesen wäre. Ein Korrespondent der „Deutr. Reichszeitung“ bemerkt bei Berichterstattung über diese Predigten: Wir wohnten auch einer Predigt bei, und konnten auch nicht ein Wort bemerken, das nach einer Verfinsterungstendenz rieche, nichtsdestoweniger können wir uns nicht verhehlen, daß das wahre Heil für die Zukunft nicht allein durch fromme Kanzelreden angebahnt werden kann. — Wenn der Menschheit soll geholfen werden, müssen wir bei den Kindern anfangen, wir brauchen vor Allem gut eingerichtete Schulen, Schulen und wieder Schulen! —

— Das historische Werk: „Menekültek Törökországból“ von Imrefi, ist in Leipzig (von Eisle in's Deutsche übersetzt) so eben erschienen.

— Wie wir hören, werden von Seite der hiesigen Universität die Herren Professoren Sangaletti und Szabó zur Industrie-Ausstellung in London deputirt.

— Der „Magyar Hirlap“ weiß aus sehr verlässlicher Quelle, daß die von der „Ostdeutschen Post“, und nach derselben von mehreren Wiener Blättern gebrachte Notiz, daß die Regierung der Deputation, welche dem Marfch. Radeky das Diplom bezüglich des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Ofen überbringen sollte, die Erlaubniß verweigert hätte, ganz und gar unbegründet ist.

— Die stündlichen Fahrten nach dem Kaiserbade werden noch vor erstem Mai beginnen.

— Die Komitate Békés, Csongrád und Eszék haben eine Deputation an den Herrn Handelsminister mit dem Ersuchen gesendet, daß die Szolnoker Eisenbahn in der Richtung nach Arad geführt werde. Als Führer der Deputation ist der Herr Graf v. Apponyi gewählt worden. Ob der edle Graf dieser Mission sich unterzogen hat, können wir nicht berichten.

— Heute wurden über 30 Paß- und Ausweislose Individuen mittelst Schub in ihre Heimat abgeführt.

— Der vor einigen Monaten wegen Volderdiebstahl inhaftirt gewesene und aus dem Rochus-Hospital entwichene städtische Sträfling Nagler wurde Samstag aufgegriffen und in sein altes Standquartier im Rathhause gebracht.

— Vor einigen Tagen fallirte ein hiesiger Schnittwaarenhändler, hat aber insgeheim ein Quantum Waaren unterschlagen, die er auf einem Wagen von hier wegexpediren lassen wollte. Der Betrug wurde jedoch entdeckt, und der Wagen mit den unterschlagenen Waaren beladet über Anordnung des hiesigen Bezirksgerichts retour gebracht und in Beschlag genommen.

— In Folge der polizeilichen Untersuchung, welche betreffs des am 2. d. M. in der Wohnung des k. k. Obersten B. verübten (von uns neulich erwähnten) Einbruch-Diebstahls angestellt wurde, fiel der Verdacht auf einen vielberüchtigten Diebshehler Feingold und dessen Helfer Pollack und Dergl in Altosen. Bei einer am genannten Orte angestellten Inquisition fand sich bei letztgenannten nichts vor. Desto wichtiger war der Fund bei Feingold, indem in einem geheimen Fache eines Kastens verschiedene Kostbarkeiten, eine kleine Schachtel mit 7 Goldringen, goldene Uhrketten und ein paar große kostbare Ohrgehänge entdeckt wurden. Im Kuchentasten fand man ein ganzes Arsenal von Diebswerkzeugen, als einen eisernen Hühreinsprenger mit Schraubengewinden, mehrere Feilen, Zwinger, Hammer, aufgesprengte Schloßer; ferner unter einem Ziegelsteine am Kochherde einen Hauptschlüssel u. s. w. In der Rocktasche befand sich eine große elegante Cigarrentasche mit Stahleinfassung. Unter andern fand sich auch ein auf den Namen Lichtenstein lautender, bereits erloschener Reisepaß vor. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt und es steht zu hoffen, daß man durch diese Entdeckung auf die Spur vieler seit letzterer Zeit durch diese Sippschaft verübten Diebstähle und Einbrüche gelangen wird.

— Der Thätigkeit der k. k. Sicherheitsbehörde ist es gelungen sich des einen von den beiden gefährlichen Inquisiten, die in der Nacht vom 4. auf den 5. aus dem Bürgerhospital entsprungen, wieder zu bemächtigen und zur Strafe zu ziehen. (Er heißt Liska, und ist angeblich Seilergefelle aus Tyrnau.)

— In der Nacht vom 11. auf den 12. sind 14 Individuen von der Sicherheitswache aufgegriffen worden, und zwar 1 Ausweisloser, 6 wegen Vagabundirens, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Diebstahls und 2 wegen versuchten Einbruchs.

— Es dürfte den Schaulustigen, die sich vor den Auslagskästen der Treichlinger'schen Kunsthandlung zu versammeln pflegen einige Vorstich zu empfehlen sein, da im Gedränge auch manche Filibustier sich einfinden, die auf gute Preise spekuliren. So ward ehvorgehern einer Dame und einem Herrn daselbst das Schnupstuch



Wiener Börsen-Course 12. April.

Table with 2 columns: Item name and price. Items include Metalliques, Banfatten, Loose v. 1839, Lloyd-Aktien, D.-Dampfsch.-Akt., Nordbahn-Aktien, Gloggniger, F. Epterb., F. Windischgräß, Gr. Reglewich, Walstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 11. April 1848.

Table with 4 columns: Grain type, Best quality price, Middle quality price, Lowest quality price. Items include Weizen, Pester Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse.

Fahrten des Lokal-Dampfschiffes.

Table with 2 columns: Route and departure times. Routes: Von Pest nach Alt-Ofen, Von Alt-Ofen nach Pest.

Wasserstand der Donau am 14. April.

11 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eigmund Saphir.

Nr. 87.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

14. April 1851.

(144)

Babette Neubauer

(1, 6)

gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie Strohhüte, selbst von der Sonne gebräunte, auf eine ganz neue Art billigt puzt, grau u. schwarz färbt,

und nach den neuesten Formen umändert.

Adresse:

Rönnigsgasse, Rottenbiller'sches Haus, Nr. 1433, im Parapluymacher-Gewölbe.



Am 24. April 1851 Früh 11 Uhr, wird das in der Josephstadt, Dorfsteindiehlergasse Nr. 1397, liegende Johann u. Anna Bernhardsche Haus sammt Garten auf Verlangen der Erben im Pester Grundbuchsamte lizitando veräußert.

123-(7, 9)

(108)

Garantie

(3, 12)

schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischer (sanftester) Heilmethode.

Grüne Baumgasse Nr. 301, 1. Stock.

Gouvernante.

Eine Frau, die in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt und vollkommen ungarisch, deutsch und französisch spricht, wünscht als Gouvernante unterzukommen. — Näheres die Expedition dieses Blattes. 145-(1)

Haupt-Ziehung der Braunschweiger Geldverlosung.

Gewinne: fl. 87,500, 52,500, 35,000, 17,500, fl. 9000, fl. 7000 etc. zusammen 7000 Gewinne, wovon der Niedrigste schon fl. 56 beträgt. Bei dem unterzeichneten Großhandlungshaus sind gegen Einsendung des Betrages in Banknoten oder Coupons Lose à fl. 56 CM., 1/2-Lose à fl. 28, 1/4-Lose à fl. 14, 1/8-Lose à fl. 7 CM. zu beziehen. Verlosungsplan so wie seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

141-(3, 6)

Wein-Verkauf.

Einige 100 Eimer Szadaer Weine eigener Reifung, von den Jahrgängen 1846 bis 1850, sind entweder mit oder ohne Gebünd zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Comptoir der Pester Zeitung.

Aus Paris sind soeben ganz frisch und aus den vorzüglichsten und anerkanntesten Fabriken angekommen:



- Zahnpulver von der Societé Hygiénique, Zahnpulver und Zahnpasta von Montpellier, Odontine von Pelletier, Eau de Botot und Rowlands Odonto (aus London).

Diese Zahnreinigungsmittel nebst allen zur Toilette gehörigen Gegenständen sind fortwährend billigt zu haben bei

M. Lueff,

Parfümerie-Handlung am Christophplatzchen „zur Minerva.“

140-(2, 3)

Das Neueste in Frühjahr- und Sommerstoffen für Damen,

als:

File des chèvres, Poils des chèvres, Parisienne, Toile du Nord, Mousseline de laine, Mousseline, Batist und Leinwandkleider in größter Auswahl; ferner ein reiches Sortiment von Umhängtüchern, Echarps, Shawl-Tüchern und Longshawls.

Dann für Herren eine große Auswahl von Frühjahr- und Sommerhosenstoffen, Gillets, Halstüchern und Foulards, empfiehlt zu billigt festgesetzten Preisen die Niederlage des

W. W. Iszer,

in Pest, große Brückgasse, vis-à-vis dem Theatergebäude, zum „englischen Wappen.“

83-(7, 0)